



Redaction Dr W. Levysohn.

Sonntag den 31 Dezember 1853.

Mit nächster Nummer beginnt das 1te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Preller's neue Lederbereitung macht gegenwärtig in England einiges Aufsehen. Der Patentträger, Herr Preller, wir wissen nicht, ob er selbst der Erfinder ist, hat in London, Southwark, eine große Gerberei errichtet. Diese ist eine Art Fettgerberei, wie sie in rohem Zustande in Ungarn und bei einigen Stämmen nordamerikanischer Wilden in Ausübung ist. Die Gerbematerialien sind Gerstenmehl, Rindsgehirn, Kochsalz, ungesalzene Butter, Milch, Klauenfett. — Die Fette machen ungefähr 50 Prozent des Ansatzes aus — das Gerstenmehl nimmt 25 Prozent in Anspruch. Auf mechanische Weise, in einer sich drehenden Trommel, werden die Häute mit genannten Materialien innig getränkt. Es findet eine Ausfäugung statt; später eine Austrocknung. Auch den Dampf läßt man in der Trommel eine Rolle spielen. Das Preller'sche Leder, welches Crownleder genannt wird, soll in 2 1/2 Tagen (die dickste Rindschaut) fertig werden. — Die Berichte, wir lassen dahin gestellt, ob es geschminkte sind, lauten sehr günstig über die Beschaffenheit des genannten Leders, was seine Dauer, Kraft und Weichheit betrifft.

* Die Nähmaschine giebt jetzt in Prag zu einem Schneider-Duell Veranlassung. — Die dortigen Schneidermeister sind nämlich unisono dagegen in die Schranken getreten und haben 300 Gulden gewettet, mit menschlicher Fingerfertigkeit die Maschine zu besiegen. Das erlassene Programm stellt als Aufgabe die vollständige Anfertigung

eines Herren-Anzugs: Rock, Hosen und Weste. Die nöthige Zeit dazu für Menschenhand ist auf 80 Stunden festgestellt, wogegen die Maschine die Arbeit in 10 Stunden vollenden soll. Der Kampf soll vor dem 1. Januar in einem öffentlichen Lokale Prags vor sich gehen, das Publikum gegen Entree Zutritt haben und die Wettsumme ist von den herausfordernden Schneidern bereits deponirt. Alle Erfinder und Besitzer patentirter Maschinen sind aufgefordert, das Duell zu bestehen.

* Bienen-Reise von Europa nach Amerika. Am 26. Mai d. J. ist der bekannte Bienenwirth Hannemann auf dem „Kosmopolit“ von Hamburg aus nach Amerika gegangen. Er hatte 2 Bienenstöcke bei sich, die an der äußern Schiffswand aufgeschnürt wurden. Die Bienen befanden sich bei der Abreise ganz wohl, waren lammfromm und stachen nicht. Hannemann geht mit ihnen nach Rio Grande du Sul, von wo er über seine Reise Nachricht zu geben versprochen. In Hamburg ließ er die Bienen frei ausfliegen, die Stöcke standen 4 Stockwerk hoch auf der Dachrinne zwischen 2 Dächern angeschnürt und obgleich ihnen der Rauch manchmal tüchtig um die Nase wehete, so flogen sie doch frisch und munter und benützten Hamburgs Flora fleißig. Hannemann glaubt, daß seine Bienen die einzigen in ganz Hamburg gewesen seien, denn nirgendß, auch nicht im botanischen Garten bekam er dort solche zu Gesichte.

* Der französische Luftschiffer Urban war vor länger als 2 Jahren zu Barzellona aufgestiegen und spurlos verschwunden. Man glaubte, er sei ins Meer gestürzt. Jetzt

ist er nach Berichten aus Alicante plötzlich wieder erschienen. Der Wind hatte ihn nach Afrika getrieben, hier wurde er als Sklave festgehalten, bis es ihm jüngst gelang, zu entweichen.

* **Schnelles Reisen.** Eine Maus macht 500 Schritt in einer Minute. Wäre ein Pferd ebenso geschwind auf den Beinen, so würde man in einer Stunde 200 deutsche Meilen weit reiten können.

* Unter den goldhaltigen Ländern will auch Schlesien wieder seinen Platz einnehmen. Bei Kolbnitz, ohnweit Tauer, hat man in der Blei- und Kupfererzzeche Mar Emil einen bedeutenden Quarzgang mit Anbrüchen von Blei und Kupfererz aufgefunden, der nicht nur ein Prozent an Silber, sondern auch Spuren von Gold enthält, die große Hoffnungen erwecken.

Inserate.

Der am 18. Novbr. o. der Stadtverordneten-Versammlung erstattete Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1852, liegt vom 2. Januar 1854 ab acht Tage hindurch zur Einsicht der hiesigen Einwohnerschaft aus. (1)

2) Bekanntmachung.

Bei der Institutien-Kasse sind mehrere Kapitalien auszuleihen. Darlehnsucher wollen sich an den Rendanten Dieß wenden.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Es ist mehrfach von hiesigen Eltern der Wunsch ausgesprochen worden, es möchte für diejenigen Knaben im Alter von 5-9 Jahren, welche in die Realschule zur entsprechenden Zeit einzutreten

wünschen, eine besondere Vorbereitungsschule errichtet werden, damit diesen Knaben der mit dem Durchgang durch die gewöhnlichen Elementarklassen verbundene Zeitverlust erspart werde. — Der Magistrat ist nun geneigt, dem Wunsch zur Errichtung einer solchen besonderen Vorbereitungsschule für die Realschule zu entsprechen, wenn eine hinreichende Anzahl von Schülern für diese Vorbereitungsschule angemeldet wird. Er fordert daher diejenigen Eltern, welchen die Errichtung einer solchen Vorbereitungsschule der Realschule als ein dringendes Bedürfnis erscheint, hierdurch auf: bis zum **15. Januar 1854** diejenigen Knaben, vom 5ten bis 9ten Lebensalter, deren Vorbildung für die Realschule in einer solchen Vorbereitungsschule gewünscht wird, bei dem Direktor der Realschule, Hrn. Dr. Brandt hieselbst anzumelden — und bemerkt hierbei noch nachdrücklich: daß das Schulgeld in dieser Vorbereitungs-

schule für einen Knaben 15 Sgr. monatlich betragen würde. (3)

4) Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtcommune gehörige, bisher als Schulhaus benutzte unter Nr. 52 des IV. Bezirks hieselbst (in der Mittelgasse) belegene, im Hypothekenbuche unter No. 271 des II. Viertels verzeichnete, auf 974 Thlr. 23 Sgr. abgeschätzte, ehemals Helbig'sche Bürgerhaus soll an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu hat der Magistrat Termin auf

Mittwoch d. 22. März 1854, Vormitt. um 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst vor dem Stadtsyndico, Justizrath Neumann

angesezt, und ladet hierzu Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Taxe jederzeit in den Amtsstunden auf dem Rathhause eingesehen werden kann.

Verwaltungs-Bericht des Hilfs-Vereins

vom 1sten Dezember 1852 bis 1sten Dezember 1853.

Unser Verein vermöchte diesmal einen ziemlich trostreichen Bericht zu geben, wenn nicht der gegenwärtige Winter abermals durch Theuerung den Armen auf's Betrübenste verleidet würde. Der vorige Winter war erträglich vorübergegangen, Frühjahr und Sommer brachten reichliche Beschäftigung in hiesiger Tuchmanufaktur, während in den Wein- und Obst-Gärten Gottes Hand reichen Frucht-Seegen bescheerte. Auch das Manna des Armen, die Kartoffel, war in unserer, wie in vielen anderen Gegenden so reichlich gerathen, wie seit Jahren nicht. Da brachte der Herbst, unerwartet für Alle, wiederum empfindlich hohe Preise der Nahrungsmittel. Sie bedrohen den Armen um so trüber, als gleichzeitig mit ihnen Arbeitsstockung in der Tuch-Manufaktur sich eingestellt hat. Der Verein wird darum im kommenden Winter sehr wach sein, und wahr-scheinlich mehr wie gewöhnlich die Hilfe seiner Freunde zu Gunsten der armen Brüder und Schwestern in Anspruch nehmen müssen. — Ueber seine Thätigkeit im letzten Jahre giebt nachfolgende Cassen-Übersicht spezielle Kunde. Sie zeigt erfreulich ein Steigen der Einnahme durch den Zutritt neuer Freunde, und doch ist ihre Zahl im Verhältniß noch eine äußerst unbedeutende zu nennen. Hunderte klagen über das traurige Bettelwesen, bleiben jedoch fern einem Vereine, der ihnen ein sicheres Mittel bietet, das den Armen erniedrigende Bettelwesen zu beseitigen, ohne diesen selbst Schaden anderer Art zu bringen. — Doch wir wollen nicht verzagen. So lange es noch Viele giebt, welche die Noth sogar für eine Wohlthat halten,

wo kann ein Verein, wie der unsrige, der sie beseitigen will, auf allgemeine Zustimmung hoffen? — Einst kommt doch wohl die Zeit, wo es zur allgemeinen Anerkennung durchdringen wird, daß, wie ein weiser Familienvater nicht durch Elend im Kreise der Seinen für diese am Besten zu sorgen glaubt, noch weit weniger vom allweisen Vater aller Menschen, vom allgütigen Gott, eine Fürsorge durch Noth und Elend geglaubt werden könne.

Die von unserm Vereine in der Armenschule unterhaltenen Näh- und Strickschule für ungefähr 90 Mädchen hat guten Fortgang gehabt. Auch ist das Bestreben, den Gesundheits-gefährlichen Gebrauch des Sarg-Tragens durch Freunde zu vermindern, von steigendem Erfolge begleitet gewesen, und wird es hoffentlich noch mehr, nachdem der Verein für eine bessere Ausstattung des ihm gehörigen Leichenwagens Sorge getragen hat.

Das hiesige Braunkohlen-Gewerk hat wiederum den Verein durch 100 Tonnen Braunkohlen unterstützt, welche ferner dazu beigetragen haben, die Armen mit dem wesentlich billigeren Brennmaterial der Braunkohle bekannt und befreundet zu machen. Ein weiterer Fortschritt dieser Art zu Gunsten der Armen steht in Aussicht, nachdem sich die Möglichkeit gezeigt hat, die hiesige sehr billige Staubkohle leicht so zu formen, daß sie zwar nicht einen weiten Transport aushält, wohl aber Festigkeit genug gewinnt, um zur Feuerung wie Stück- oder Würfelkohle verwandt zu werden. Kaufen daher die Armen jene sehr billige Staubkohle, um sie zu Hause selbst zu formen, so können sie sich ein äußerst billiges Brennmaterial schaffen, während genannte Kohle jetzt nur in größeren Treppenrost-Feuerungen, oder von den Bäckern hat benutzt werden können. — Nicht minder haben die Herren Schüller und Lagas den Verein wiederum mit 100 Pfund Graupe bedacht, wofür ihnen, wie allen übrigen Gönnern des Vereins, hiermit der ganz ergebenste Dank ausgesprochen wird.

Im vorigen Winter ist es gelungen, nicht weniger als 167 Thlr. armen Frauen und Kindern als Arbeitslohn zugutkommen zu lassen. Leider hat sich die gewählte Beschäftigungsweise, durch Auftriefeln wollener Sadern, so Verlust bringend gezeigt, daß ihre Wiederholung nicht mehr möglich ist. Inzwischen wird der Verein sich um eine andere Beschäftigungs-Weise umzuthun nicht unterlassen, wenn anders ihm vermehrte Einnahme-Mittel dies gestatten, und sich eine günstige andere Gelegenheit zur Beschäftigung finden läßt.

Ein recht erfreulicher Trost für bevorstehenden Winter ist dem Verein durch die Güte eines seiner Mitglieder geworden, indem dasselbe dem Verein einen sehr billigen Kauf von 800 Schfl. Kartoffeln abgetreten hat, welche im Januar und Februar geliefert werden sollen, und, will's Gott, wesentlich zur Erleichterung der Theuerung für unsere Armen beitragen dürften. Wir können dem freundlichen Hilfebringer nicht dankbar genug sein, wie wir unseren ergebensten Dank auch dem sehr geehrten Magistrat schulden, welcher das Geld zum Ankauf jener Kartoffeln mit größter Bereitwilligkeit vorgeschossen hat.

Somit wollen wir getosten Muthes vorwärts gehen, und Gott vertrauen!

12)

Grünberg, am 11. Dezember 1853.

Der Hilfs-Verein.

Kassen-Abschluß des Hilfs-Vereins vom 1. Dezember 1852 bis 1. Dezember 1853.

Einnahmen:

	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.
1. baarer Kassenbestand laut vorjähriger Rechnung				36	13	9			
2. Beiträge von 25 Mitgliedern und Geschenke: a. baar	207	1	6						
b. mittelst 100 Tonnen Braunkohlen von hiesiger Gewerkschaft	18	10	—						
c. mittelst 100 Pfd. Graupen von den Herren Lagas u. Schüller	4	20	—	230	1	6			
3. Verkauf v. den in der Armenschule gefertigten Strümpfen u. Hemden				21	23	6			
4. erstattete Vorschüsse, einschließlich verkaufter Pfänder				11	26	—	300	4	9

Ausgaben:

1. für Krankenpflege mittelst des Frauen-Vereins				20	—	—			
2. für unmittelbare Unterstützungen: a. baar	101	27	—						
b. durch obige Braunkohlen	18	10	—						
c. " " Graupen	4	20	—	124	27	—			
3. durch Unterricht von ungefähr 90 armen Mädchen im Stricken und Nähen, einschließlich Zuthat				47	5	—			
4. durch Beiträge f. anständige Beerdigung mittelst d. Begräbnißvereins				4	21	—			
5. durch Reparatur des Leichenwagens	90	9	—						
abzüglich der Einnahme für Benutzung des Leichenwagens	76	—	—	14	9	—			
9. durch Arbeitslöhne mittelst Beschäftigung in der Arbeitsstube	167	29	6						
abzüglich der Einnahme durch Verkauf der gefertigten Arbeit	144	28	3	23	1	3			
7. für Verwaltungskosten incl. Inserate				12	7	—			
8. für den Reserve-Fond				8	—	—	254	10	3

Wonach ein Kassenbestand bleibt von

Sparbestand in einem Sparkassenbuche	50	—	—				45	24	6
Vorhandene Hemden, Strümpfe u. Arbeitsstoffe ca.	17	—	—						
Werth des Leichenwagens, einschließlich einiger alter Utensilien	150	—	—						
Ausstehende Forderungen, anzunehmen mit etwa	15	—	—				232	—	—

Im Gesammt: thlr. 277 24 6

Statt besonderer Meldung!
Maria Schultz,
Wilhelm Zesch,
 Verlobte.

Grünberg, den 28. Dezember 1853.

Abendunterhaltung
 des **Gewerbe- und Garten-Vereins**
 findet **Dienstag den 3. Januar**
5 1/2 Abends 7 1/2 Uhr im **Borch-**
schen Lokale statt. (13)

Leitungs-Kontroll-Nummer-Karten
 empfiehlt **W. Levysohn.**

Allen, insonderheit seinen Gönnern
 und Freunden, Bekannten und Feinden
 seinen aufrichtigen Glückwunsch zum
 Jahre 1854! (14)

Lehrer **Wüschel.**

Neujahrs-Gratulations-
Karten

erusten und humoristischen Inhalts,
 erhielt in reichhaltiger Auswahl
 und empfiehlt zu sehr billigen
 Preisen (15)

W. Levysohn,
 in den drei Bergen.

Den 1. Januar 1854

(5)

Tanz-Musik

bei **W. Sentschel.**

Der zu Gr. Glogau erscheinende
Niederschlesische Anzeiger
 ist das gelesenste Blatt Niederschle-
 siens. Derselbe bringt die politischen
 Tagesereignisse kurz, übersichtlich
 und rasch für einen Umkreis von 10
 Meilen ist es das wichtigste und be-
 deutendste Anzeigerblatt. Das Blatt
 erscheint 3mal wöchentlich und kann
 durch alle Postanstalten zu 18 3/4
 Sgr. das Quartal bezogen werden.
 Bestellungen auf das 1ste Quartal
 1854 werden baldigst erbeten.

Die Ober-Stage meines Wohnhau-
 ses, enthaltend 6 Stuben, 2 Küchen,
 den nöthigen Keller und Bodengefäß
 nebst sonstigem Zubehör, ist vom 1. Juli
 1854 ab zu vermieten bei (10)
W. Nothe, Berlinerstr.

Mit innigstem Danke zeigen wir an,
 daß die Kinderbewahranstalt erhielt:
 1) als Weihnachtsgeschenk von F. G.
 1 Thlr., 2) von Herrn Justiz-Rath
 Neumann zur Ablösung der Neu-
 jahrs-Gratulationen 1 Thlr.
Harth. K. G. Herrmann.

Bei uns ist erschienen und kann durch alle
 soliden Buchhandlungen bezogen werden, in Grün-
 berg durch **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Rittabend-Geschichten

von
A. Hartmann.

Erstes Bändchen.

Mit 45 Illustrationen

von

F. Walthard.

8. Preis geh. 1 Thl 3 Sgr., geb. 1 Thl. 9 Sgr.

Inhalt: Karlsruher Boggi's Eisel. — Der
 Heuet auf dem Resselhof — Der Erbäpffel-
 sel — Schweizer's Soldatenleben. — Doreli,
 der Auswanderer. — Der Heimathlose.

Die öffentlichen Blätter haben unter vielen
 andern folgendes günstige Urtheil über diese
 Erzählungen gefällt:

„Wir fühlen uns wahrhaft glücklich, auf
 dieses kerngesunde Schweizerprodukt aufmerk-
 sam zu machen. Das heißt wieder einmal ein Buch,
 das nicht aus neun andern abgeschrieben ist!
 So rauscht der Wind durch das Tannen besetzte
 Tobel, so schäumt der Waldbach gegen die
 Matten hinab, so schaut das Bauernhaus zwi-
 schen den Bäumen hervor und duftet das Heu-
 von den Boden, so blinzen die Fenster und sitzen
 hinter ihnen am eichenen Tisch die Bewohner
 beim Abendbrod — so ist die Natur, so die
 Menschen, wie sie Alfred Hartmann mit so
 treffenden Zügen zu zeichnen versteht — Wir
 können nicht anders als diese „Rittabend-Ges-
 chichten“ einem recht großen Publikum ange-
 legenlichst zu empfehlen. Keiner wird sie un-
 befriedigt aus der Hand laßen, sondern vielmehr
 mit uns eine warme Einladung an den Verfas-
 ser ergehen lassen, daß er diesem Bande recht
 bald einen weitem nachsenden möge.“
 9)

Jent und Reinert in Bern.

Weinverkauf bei:

Haak, am Markt, 52r Weißw. 4 sgr.,
 auch Glühwein 5 sgr.
 G. Hampel, h. d. Burg, 51r 2 sg. 8 pf.
 Schuhm. U. Viehr, Grünb., 52r. Tram. 5 f.
 Brosig, Dbergasse, 52r 4 sgr.

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 24. Dezbr.			Karge, d. 28. Dyr.		
	Höchst. tbl. sgr. pf.	Niedr. tbl. sgr. pf.	Pr. tbl. sgr. pf.	Höchst. tbl. sgr. pf.	Niedr. tbl. sgr. pf.	Pr. tbl. sgr. pf.
Weizen .	3 13 9	3 3 9	3 25 —	2 15 —	2 2 6	—
Roggen .	2 21 3	2 17 6	2 15 —	2 2 6	—	—
Gerste gr. fl.	—	—	—	—	—	—
Hafer .	1 10 —	1 5 —	1 12 6	—	—	—
Erbsen .	2 22 6	2 15 —	2 15 —	—	—	—
Hirse .	—	—	2 10 —	—	—	—
Kartoffeln	—	20 —	—	—	16 —	—
Heu, d. Str.	—	25 —	—	—	22 6	—
Stroh Sch.	5 10 —	5 — —	7 15 —	—	—	—

Für alle Freunde gemüthlichen Humors!

Bei Beginn eines neuen Jahres erlaubt sich die unterzeichnete Verlagsbuch-
 handlung auf den allbekanntesten und überall gern gesehenen

Illustrierten Dorfbarbier.

Ein Blatt für gemüthliche Leute

VON

Ferdinand Stolle

aufmerksam zu machen. Auch in diesem Jahre wird der alte knorrige General
von Pulverrauch mit dem braven ehrlichen **Dorfbarbier** die Weltge-
 schichte coram nehmen, **Breitenborn** und **Nudelmüller** werden wie
 früher die brennenden Fragen des Tages verhandeln. Was aber den prächtigen
Bildermann mit seinen komischen Illustrationen betrifft, so können wir heute
 unsrer alten und neuen Kundschaft mit grosser Freude mittheilen, dass im neuen
 Jahre neben unsern tüchtigen Leipziger Künstlern auch die

Düsseldorfer und Münchener

Beiträge liefern und schon geliefert haben. Jetzt wird's also erst hübsch werden
 bei Dorfbarbiers und das Alles für nur 10 Sgr. das Vierteljahr.
 Mit dem ersten Januar beginnt ein neues Quartal des

Dorfbarbiers,

der von Neujahr ab im **vergrösserten Format** regelmässig jede Woche mit
 komischen Illustrationen und Zeitbildern (11)

für den enorm billigen Preis von

10 Sgr. pro Quartal

erscheint. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Grünberg **W. Le-**
vysohn in den drei Bergen

Leipzig, im Januar 1854

Ernst Keil.